

Dienstag, 25. August 2009 17:47 Uhr

URL: <http://www.allgemeine-zeitung.de/region/mainz/amoeneburg-kostheim-kastel/7302360.htm>

# Allgemeine Zeitung

AMÖNEBURG/KOSTHEIM/KASTEL

## Auf Irrwegen der Heldengestalt Homers

25.08.2009 - KOSTHEIM

Von Norbert Fluhr

### INDUSTRIEKULTUR Installationskünstler Matthias Harnisch als Odysseus am Kostheimer Mainufer unterwegs

Die griechische Mythologie stand bei einer von dem Installationskünstler Matthias Harnisch als Beitrag zu den Tagen der Route der Industriekultur performten Odysseus-Aktion am Klärwerk Pate: Nachdem Harnisch in der Rolle der legendären Heldengestalt Homers dem Boot an der Schwanenbucht entstiegen war, wandelten nahezu 20 Teilnehmer bei ihrer Durchquerung des überwiegend unwegbaren Geländes am Mainufer symbolisch auf den Irrwegen der Heldengestalt. Eine Odyssee, die eigentlich entlang des Wasserlaufs durch das ehemalige Klärwerk hätte führen sollen, wie Frank-Michael Feine vom Klaer-Werks-Verein süffisant anmerkte. Aus Gründen der Gefahrensicherung hatte die ELW als Pächter der stillgelegten Anlage jegliche öffentliche Nutzung untersagt und so auch ein Betreten des von den Kunstschaffenden generierten genius loci verhindert.

Seit mehr als fünf Jahren diene das Areal der Industriebrache als Betätigungs- und Experimentierfeld für die freischaffenden Künstler. Ob sich eine Lösung abzeichnet, steht in den Sternen. Und somit fühlen sich die Kunstschaffenden wie seinerzeit Odysseus - in einem Labyrinth.

Symbolkräftig hatte Harnisch an der ersten Station einen Fadenlabyrinth zwischen den Weiden angebracht: Bei der Durchquerung der Straße von Messina musste Odysseus sich zwischen den beiden Meeresungeheuern Skylla und Charybdis entscheiden. Im übertragenen Sinne bedeutet dies, dass der in die Bredouille geratene Fährtsucher angesichts der gleichwertig unangenehmen Übel keine Alternative für die Lösung eines Problems hat.

Einen optimistischen Lichtblick wollte Harnisch bei seiner Performance den Odyssee-Epigonen dennoch an die Hand geben, denn der im Unterholz liegende Baumstumpf hat einen goldfarbenen Anstrich. Daneben hatte der Künstler einen Korb mit Aufkleber versteckt, der auf dem den Teilnehmern zuvor ausgehändigten Übersichtszettel angebracht werden musste. An der zweiten Station schimmerte im Spiegelbecken am Ende des Fadenlabyrinths der phallische Stein Omphalos. Der Geist des blinden Propheten Teiresias umwob die an einem Baum hängenden Schiefertafeln, eine weitere Station des mit Brombeerhecken und Brennesseln umsäumten Irrwegs. Ein im



Alle meine Entchen. Matthias Harnisch (links) an einer der Stationen auf seiner Irrfahrt durch Kostheim.hbz/Melanie Bauer

Baum aufgehängter Diodenstrahler versinnbildlichte Pharos von Alexandria, eines der sieben Weltwunder.

Schauerliche Todeslieder waren beim Durchqueren des Hades zu vernehmen. Beim Gang durch die Unterwelt berührten die Odysseus-Epigonen die Schiefertal, auf der ein Zitat aus Homers "Odyssee" vermerkt war. Äolus, der Gott des Windes, fächelte den Teilnehmern an der Öffnung zum Main sein erfrischendes Element in die Gesichter, bevor sich der Tross dem Zyklopen Polyphem zuwandte.

Die Sirene Odelia Lazar, im Weidenast sitzend, verkündete das Lied von der Loreley, schreckte aber mit ihrer Todesmaske. Symbolisch hatte Harnisch an der nächsten Station kleine Schiffchen nahe dem Mainufer ans Land gesetzt, verkohlte Rinderknochen symbolisierten an der Feuerstele die "Sonnenrinder". Im stillen Seitenarm blinkten Spielzeugenten, mit der die Zauberkraft der Circe allegorisiert werden soll. Der anstrengende Irrweg endete dann vor dem verschlossenen Gitter des Klärwerks. Aus dem Rosenturm war ein kakophonische Klangbild zu vernehmen: Gisela Winterling, Monika Fuhrmeister, Michael Feine und Michael Recker hatten aus den zahlreichen Presseartikeln, Leserbriefen und wissenschaftlichen Beiträgen einen phonetische Mixture produziert, mit dem auf das aktuelle Nutzungsverbot hingewiesen wurde. Derweil hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, mit Pfeil und Bogen auf Ballons zu schießen, die mit Begriffen zur Verkehrssicherungspflicht beschriftet waren. Ein symbolischer Protest, so Feine, mit dem Zerschießen der Ballons soll auch der Kreativität "die Luft genommen werden."

---

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2009

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main